

Wäsche der Königin ins Meer. Gerlinde wollte sie dafür mit Ruten peitschen. Da erklärte sich Gudrun zur Heirat bereit. Sofort wurden sie und ihre Jungfrauen in schöne Gewänder gekleidet und köstlich bewirtet.

Als aber der Morgen graute, ertönten Heerhörner vor der Burg; sie war rings von den Hegelingen umgeben. Hartmut hatte nur eine kleine Schar beisammen, aber er stürmte mutig hinaus. In heißem Kampfe fiel König Ludwig von Herwigs Hand; Hartmut mußte sich der Übermacht der Hegelingen ergeben. Diese drangen nun in die Burg ein. Fürchtbar wütete der alte Wate. Alles, was ihm begegnete, schlug er nieder; auch Gerlinde fand durch sein Schwert den wohlverdienten Tod.

5. **Das glückliche Ende.** Als auch die übrigen Burgen des Normannenlandes zerstört waren, traten die Hegelingen mit den Jungfrauen und vielen Gefangenen die Heimfahrt an. Jubelnd schloß Hilde die langentbehrte Tochter in ihre Arme. Gudrun gedachte in ihrer Freude auch der Gefangenen. Sie erwirkte Ortruns und Hartmuts Begnadigung. Dann wurde eine vierfache Hochzeit gefeiert: Herwig vermählte sich mit Gudrun, Ortwin mit Ortrun, Hartmut mit Hildburg, Siegfried von Moorland mit Herwigs Schwester.

16. Heinrich I., 919—936.

1. **König Konrad I.** Von allen den inneren und äußeren Feinden, von denen Deutschland unter Karls des Großen schwachen Nachfolgern geplagt wurde, konnte nur ein kräftiger Herrscher das Reich befreien. Konrad I. von Franken, den sich die Deutschen nach dem Aussterben der Karolinger zum König erwählten, war dazu nicht mächtig genug. Als er auf dem Sterbebette lag, bat er seinen Bruder Eberhard, er möchte den Thron dem mächtigen Sachsenherzog Heinrich überlassen. Und Eberhard erfüllte den Willen seines sterbenden Bruders.

2. **Heinrichs Regierungsantritt.** Die Sage erzählt, die Boten, die Heinrich von seiner Wahl benachrichtigen sollten, hätten ihn beim Sinkenfang getroffen. Man nannte ihn daher den Sinkler oder Vogelsteller. Heinrich I. war der erste der Kaiser aus dem Stamme der Sachsen, die 919—1024 regierten. Er wußte die widerspenstigen Herzöge bald zum Gehorsam zu zwingen. Dann galt es, die äußeren Feinde des Reiches zu bekämpfen, vor allem die gefährlichen Ungarn.